

Inhalt

Vorwort: Freud – Ein Phänomen in zehn Ansichtskarten	9
Teil 1: Symptomatologie	
I. Mit Feuer und Schwert gegen die Biographen	37
II. Nietzsche vernichten, sagte er	45
III. Ist Freuds Lehre nietzscheanisch?	59
IV. So bedeutend wie Kopernikus und Darwin	70
V. Wie ermordet man die Philosophie?	77
Teil 2: Genealogie	
I. Eine »ausgesprochene Psychoneurose«	87
II. Die Mutter, das Gold und Sigmunds Eingeweide	104
III. Ödipus – Eine Fata Morgana im Schlafwagen	122
IV. Eine große inzestuöse Leidenschaft	133
V. Taufen, Benennen, Bestimmen	150
VI. Geboren im Zeichen der Hysterie	161
VII. Ein ödipales Leben	169
VIII. Die Wahrheit über den »wissenschaftlichen Mythos«	176
IX. Die ewige Wiederkehr des Vätermords	185
X. Antigone als Jungfrau und Märtyrerin	206
Teil 3: Methodologie	
I. Freuds Wundertüte	223
II. Auf der Jagd nach den perversen Vätern	242
III. Der Konquistador tappt im Dunkeln	253

IV. Das Unbewusste als performative Fiktion	264
V. Wie man dem eigenen Körper den Rücken kehrt	282

Teil 4: Thaumaturgie

I. Sigmund im Wunderland	303
II. Im Königreich der magischen Kausalitäten	314
III. Der Diwan – Ein fliegender Teppich aus Lachgas	333
IV. Auf dem Papier werden viele geheilt	352
V. Freud ist nicht der Erfinder der Psychoanalyse	375
VI. Die sophistische Blockade	388

Teil 5: Ideologie

I. Das Schlimmste ist uns stets gewiss	405
II. Die heimliche sexuelle Befreiung	413
III. Die Masturbation – Eine Kinderkrankheit der freudschen Lehre	420
IV. Der verkümmerte Penis der Frauen	427
V. Freuds »respektvoller Gruß« an die Diktatoren	438
VI. Der freudsche Übermensch und die Urhorde	450

Fazit: Die dialektische Illusion	462
Bibliographie.	485
Anstelle eines Nachworts	517